

# Laibacher



# Beitrag.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Garden und Rittmeister erster Classe der ersten Arcieren-Leibgarde Florian Ondra den Adelstand mit dem Ehrenworte «Ebler» und dem Prädicate «Hofersheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Großgrundbesitzer Josef August Doerr den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Beurlaubung des Feldmarschall-Lieutenants Felix Freiherrn von Bach zu Hansenheim und Hohen-Eppan, Commandanten der 16. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen mit Wartegebühren anzuordnen;

zu ernennen: den Generalmajor Karl Cerri, Commandanten der 23. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 16. Infanterie-Brigade;

den Obersten Moriz Steinsberg, des Generalstabscorps, Generalstabchef des 9. Corps, zum Commandanten der 23. Infanterie-Brigade;

die Beurlaubung des Generalmajors Johann von Rungg, Commandanten der 1. Gebirgs-Brigade, auf sein Ansuchen mit Wartegebühren anzuordnen;

zu ernennen: die Oberste: Alois La Croix von Bangenheim, Commandanten des Infanterie-Regiments Freiherr von Reich Nr. 68, zum Commandanten der 1. Gebirgs-Brigade;

Josef Tappeiner des Generalstabscorps, eingetragener Truppendienstleistung beim Infanterie-Regiment Freiherr von Zoellson Nr. 93, bei definitiver Transferierung zum Infanterie-Regiment Freiherr von Reich Nr. 68, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Generalmajors Hermann Brandstätter Eblen von Brandenau, Chef der ersten Section im technischen Militär-Comité, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich

in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen; weiter

zu ernennen: die Oberste:

Arthur Ritter von Arbter, Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4, zum Chef der ersten Section im technischen Militär-Comité;

Heinrich Porges, des Festungsartillerie-Regiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4, zum Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Ebler von Kollarz Nr. 6;

dann: die Transferierung des Obersten Eduard Besch, Commandanten des Festungsartillerie-Regiments Ebler von Kollarz Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Festungsartillerie-Regiment Graf Colloredo-Mels Nr. 4 anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Karl Kotsch, des Infanterie-Regiments Freiherr von Handel-Mazzetti Nr. 40, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Josef Vitoser, commandiert beim Geniestabe, Militär-Baudirector in Zara, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage und das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Oberstlieutenant Oswald Bettali, commandiert beim Geniestabe der Militär-Bauabtheilung in Kratau, zum Militär-Baudirector in Zara zu ernennen;

die Vorrückung des Obersten Franz Bethöde Gyöngyös, des Ruhestands, in den erledigten Elisabeth-Theresien-Militär-Stiftungsplatz zweiter Classe anzuordnen;

dem Obersten Karl Eblen von Pfeiffer, vom Ruhestande der k. k. Landwehr, den hiedurch freierwerbenden Militär-Stiftungsplatz dritter Classe zu verleihen.

Den 20. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII. und XXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XXII. Stück enthält unter Nr. 68 die Concessions-Urkunde vom 21. Februar 1897 für die Localbahnen Blatna-Repomut und Dreznik-Rozmital;

Nr. 69 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 21. Februar 1897, betreffend die Concessionierung einer schmalspurigen Kleinbahn mit Dampftrieb von Beraun nach Koneprus und von Beraun nach Königshof sammt Abzweigungen.

Das XXIII. Stück enthält unter Nr. 70 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 21. Februar 1897, betreffend die Ergänzung, bezw. Abänderung des Verzeichnisses jener italienischen Versuchsanstalten, welche zur Ausstellung von Analysen-Zertificaten für italienische Weine ermächtigt sind;

Nr. 71 das Gesetz vom 27. Februar 1897, betreffend die Hafengebühren;

Nr. 72 das Gesetz vom 27. Februar 1897, betreffend die theilweise Abänderung des Artikels VI des Zoll- und Handelsbündnisses mit den Ländern der ungarischen Krone;

Nr. 73 die Verordnung des Handelsministeriums vom 14ten März 1897, womit die im II. Abschnitte unter B. I. der provisorischen Schiffsahrts- und Strompolizei-Ordnung für die Donau vom 31. August 1874 (R. G. Bl. Nr. 122) enthaltenen Bestimmungen für die Anlande bei der Stadt Stein außer Kraft gesetzt werden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das neue Parlament.

Das «Fremdenblatt» entwirft ein Bild des neuen österreichischen Abgeordnetenhauses und zieht aus der Zusammensetzung desselben folgende Schlüsse:

Das nächste Parlament wird mit großen Trümmerstücken angefüllt sein, aus denen eine Einheit zu formen keine leichte Aufgabe sein wird. Manche derselben werden auch in ein Organismus gar nicht einzufügen sein, weil sie gar zu sehr aus der brauchbaren Banart gerathen sind. Sowohl die allgemeine Curie, als auch die alten Wählerclassen — die ländlichen Wähler voran — haben für radicale Elemente gesorgt, die wohl ein starkes Ferment, aber keinen Mörtel für das parlamentarische Gefüge abgeben können. Es wird verschiedene, kleinere und größere, vulcanische Krater geben.

Das Haus darf darauf gefaßt sein, oft mit heißer Asche überschüttet zu werden, zumal es von keiner ausreichenden Geschäftsordnung geschützt werden kann. Nahezu alle Parteien werden ihre radicalen Gegner stets auf ihrer Ferse haben. Sie müssen von jetzt ab nicht allein vor sich blicken, sondern auch gewärtig sein, im Rücken angegriffen zu werden. Rückenfrei ist nahezu keine Partei mehr. Der radicale Feind folgt fast überall auf dem Fuße. Mitunter sieht man

zu fassen. — In diesem Augenblicke fiel im Nebenzimmer klirrend ein Glas zur Erde nieder und eine übermüthige Stimme citierte mit komischem Pathos: «Glück und Glas, wie leicht bricht das!» — Jäh fuhr die junge Frau aus dem Taumel auf, der sie umfangen hielt. Der scherzende Mund da drinnen hatte eine entsetzliche Wahrheit ausgesprochen! Wie das Glas, so war auch ihr Glück in tausend Splitter zerbrochen, und nimmer konnte es zusammengefügt werden, — es sei denn durch einen furchtbaren Frevler! — drinnen der Mann, der ihrer Treue so unbedingt vertraute — vor ihr derjenige, dessen Glaube so leicht zu erschüttern gewesen, der ohne Rechtfertigung ihrerseits sich von ihr gewandt. — Die Hände sanken von dem blutlosen Antlitz; sie machte gewaltthätig dem Seelenkampf ein Ende. Nicht umsonst hatte sie durch jahrelange Uebung gelernt, die Schmerzen der Seele in ihrem Innersten zu verbergen! Sie athmete tief auf und wortlos schritt sie — schwankeud, doch mit stolz erhobnem Haupte — hinaus! Gleich einem Rasenden stürzte der Künstler ihr nach — zu spät! Die Thüre fiel bereits ins Schloß!

Witternacht hatte es längst geschlagen. Unter den frühlichen Gästen stand die schöne Frau, ein Champagnerglas in der Rechten — kalt, gleichgiltig, wie immer! Keiner ahnte, was der feuchte Glanz der Augen bedeutete, was sich hinter dem erzwungenen Lächeln barg! —

Einige Herren lehnten in einer Ecke und fixierten sie: «Schön wie eine Venus!» rief der eine begeistert aus. Der andere zuckte gleichmüthig die Achseln: «Nun ja, par distance!» Aber mich friert, wenn ich in ihre Nähe komme. Sie hat kein Herz!»

## Feuilleton.

### Kein Herz.

Skizze von «Primula veris».

Noch einen Blick in den hohen Spiegel, der die reizende Frauengestalt in elegantester Toilette voll zurückwarf, und dann hinunter zu dem ungeduldig harrenden Gatten.

Eine glänzende Gesellschaft war bereits in den festlich erleuchteten Sälen beim Präsidenten versammelt, als der Baron mit seiner schönen Gemahlin eintrat. Eine Zahl schwärmerischer Bewunderer umgab sofort die junge Frau, einen Blick dieser prächtigen Augen, ein freudliches Lächeln des kleinen Mundes zu erhaschen. Doch das hatten schon viele, viele erfolglos versucht! Kalt wie starrer Marmor blieb sich das schöne Antlitz immer gleich. Unter Achselzucken hatte man sich in das Unvermeidliche gefunden, daß sie eben «kein Herz» habe!

Die notwendigste Begrüßung war vorbei; unbemerkt hatte sich die junge Frau in eine tiefe Nische zurückgezogen, von wo aus sie die ganze Gesellschaft sie sich auf den Fenster Sims; groß und starr richtete sie statt des hochgewachsenen jungen Mannes mit dem interessanten Künstlerkopf ein gräßliches Gespenst! War es ein Traum? War es Wirklichkeit? Wie kam er hieher, der schöne Künstler, dessen Namen man mit Begeisterung nannte? Warum durchkreuzte er zum zweitenmal ihren Weg? Und jetzt streifte sein flüchtiger

Blick ihre Nische — und — sie sah es an dem jähem Erbleichen seiner Züge — jetzt hatte er sie erkannt!

Betäubend durchzogen die Düste der Drangen- und Azaleenbäume den herrlichen Wintergarten; das gedämpfte Licht farbiger Ampeln schimmerte durch das dunkle Grün der Palmen; und der Beherrscherin dieses Feenreichs glich die reizende Gestalt der Baronin, die zwischen blühenden Azaleenbäumen stand. Die weißen Blüten berührten ihre dunklen Locken, und die farbigen Lichter ließen die matte Seide ihres Gewands in allen Farben spielen. — Zu ihren Füßen kniete der junge Künstler, und glühende Worte drangen an ihr Ohr: «Therese, ein feindlicher Dämon umstrickt meine Sinne, daß ich in rasender Eifersucht den Verleumdungen Gehör schenkte, die man gegen dich austreute! Ich glaubte den Bruch mit dir — die unseligste That meines Lebens — so leicht verwinden zu können, stürzte mich in den Strudel der Welt! Umsonst! — Hier tief im Herzen ruhte dein Bild, ich konnte es nicht herausreißen! — Und jetzt führt dich das Schicksal mir wieder zu. Jetzt sage ich dir: Du liebst deinen Gatten nicht! Ich weiß es! — O, komm mit mir, laß mich sühnen, was ich an dir begangen!»

Wie im Traume stand die junge Frau; berauschend wirkte der Blumenduft auf ihre Sinne, berauschend die Nähe des schönen, treulosen Mannes zu ihren Füßen. Mächtig loderte die alte, mühsam zurückgedrängte Leidenschaft wieder in ihr auf, und eine wahnsinnige Lust packte sie, sich dem Geliebten an die Brust zu werfen, ihm zu folgen — willenlos — wohin er wollte.

Ein entsetzlicher Kampf tobte in der Brust der jungen Frau; sie war unfähig, einen klaren Gedanken

eine förmliche stufenweise Schichtung. Das Deutschtum thürmt sich auf von den Liberalen empor zu den Fortschrittlern, hinweg zu den Deutschnationalen, bis zu den oben Halben und dem wüsten Gerbelle des Schönnerthums.

Ähnliche Steigerungen weisen auch andere politische Richtungen auf. Ueberall gibt es starke, radicale Motore, die jede Partei-Action leicht über die Grenzen des zulässigen Maßes treiben könnten. Im Nothfalle leistet die Socialdemokratie in dieser Richtung ihre Dienste. Aber gerade deshalb erscheint das Parlament nach der politischen Bruttobilanz für einseitige Parteivorstände jetzt ungeeigneter denn je. Das politische Wandersfeld ist reich mit explosivem Materiale besät, das bei heftigen Bewegungen sich höchst unliebsam und störend fühlbar machen könnte.

Es ist unter solchen Umständen für das neue Haus ein ganz besonderes Glück, dass seine erste und vornehmste Thätigkeit sich einem Gebiete zuwenden wird, das den offenen und verborgenen Parteitendenzen, den schlummernden und lauten Leidenschaften gänzlich entrückt ist, nämlich der Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn. Das große, alle anderen Ziele vorläufig zurückdrängende Reichs- und Staatsinteresse, das mit dem Ausgleichswerke verbunden ist, bietet den Parteien die beste Gelegenheit, jener gemeinsamen Pflichten und Aufgaben bewusst zu werden, die alle verbinden, welche dem Staate dienen und ihre Wählerschaften wirksam vertreten wollen.

Bei dieser ersten und bedeutsamen Probe wird sich mit Naturgewalt eine Cooperation der Parteien auf dem Gebiete der Staatsnothwendigkeit einstellen, welche die Einheit der Monarchie und die großen Interessen der diesseitigen Reichshälfte zu wahren bestimmt ist. Berufen, vorerst auf einem Terrain zu wirken, das jede egoistische und exklusive Richtung ausschließt, werden die Parteien auf solche Weise durch eine höhere Nothwendigkeit von Reibungen und Conflicten abgehalten werden, die ihnen selbst und dem Hause jetzt doppelt unerwünscht kämen. Denn dass die neuen und ungeklärten Verhältnisse es empfehlen müssen, den Zusammenstoß von Parteigegensätzen vom Hause möglichst lange fernzuhalten, das wird jeder willig einräumen, der nicht vielleicht aus selbstsüchtigen Gründen den sofortigen Kampf herbeiwünscht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. März.

Mit dem Ausgange des vorgestrigen Wahltags sind 348 Mandate vergeben. Was dem Hause noch fehlt, sind die Wahlen aus dem Großgrundbesitze, einigen Handelskammern und das Ergebnis einiger Stichwahlen.

Das Reichsgesetzblatt machte das Gesetz über die Hafengebühr und das damit zusammenhängende Gesetz über die Abänderung des Zoll- und Handelsbündnisses kund.

Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte in seiner vorgestrigen Sitzung nach längerer Debatte mehrere Berichte des Immunitäts-Ausschusses. Zu Beginn der Sitzung legte der Justizminister Gesetzentwürfe, betreffend die Schwurgerichte, das Inkrafttreten des Strafproceßverfahrens und die Bestrafung der Fälschung von Postmarken, vor. — Der Finanz-Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses berieth das Finanzgesetz pro 1897. Referent Abg. Pulszky wies darauf hin, dass das-

selbe den Beschlüssen des Hauses und den gesetzmäßigen Vorschriften entspreche. Die Vorlage wurde mit einer Modification des Finanzministeriums angenommen.

Die Ablehnung der Kreuzerforderung ist im deutschen Reichstage mit einer so großen Mehrheit erfolgt, dass an eine Aenderung in dritter Lesung nicht zu denken ist. Man hofft, dass es dem Reichskanzler gelingen werde, die angebrohten Konsequenzen abzuwehren, da er als Gegner der Aufhebungspolitik bezeichnet wird. — Sämtliche Berliner Blätter liberaler Richtung betonen die Wichtigkeit der Warnungen Bennigsens im Reichstag und beurtheilen diese als Symptom ernstester Lage.

«Observatore Romano» veröffentlicht eine officielle Note, in welcher erklärt wird, dass das an die italienischen Katholiken ergangene päpstliche Verbot der Theilnahme an den politischen Wahlen noch immer in voller Kraft sei.

Im Pariser Palais Bourbon ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, Arton habe die Namen von 37 Parlamentsmitgliedern genannt, die von ihm Bestechungsgelder in Empfang genommen hätten. Von diesen wären indes inzwischen fünf gestorben, und neun gehörten nicht mehr der Volksvertretung an. Es wird hinzugefügt, dass der Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung von 23 Abgeordneten und vielleicht auch Senatoren schon demnächst, und zwar schon am Montag, gestellt werden wird. Es ist indes bezeichnend, dass diese Gerüchte nicht vom Justizpalaste, sondern von den Wandelgängen der Kammer ausgehen. Die Behauptung, dass diese Gerüchte von den Radikalen, welche ihre Wünsche für Wirklichkeit halten, verbreitet werden, soll nicht unbegründet sein. Arton habe wohl einige Namen genannt, aber keine bestimmten Anklagen formuliert.

Lord Salisbury hat im englischen Oberhause die Erklärungen des der liberalen Opposition angehörigen Lord Kimberley über die orientalischen Angelegenheiten scharf zurückgewiesen und das Festhalten an dem Einvernehmen der Großmächte mit einer Deutlichkeit betont, die geeignet ist, allen Zweifeln, welche über die Haltung Englands noch da und dort laut werden, ein Ende zu machen. Das Hauptgewicht dieser Versicherungen liegt darin, dass Lord Salisbury sich sehr scharf über Griechenland aussprach; man wird in Athen davon hoffentlich gebührend Notiz nehmen. Lord Salisbury erinnerte daran, dass Kimberley, der jetzt erklärt, England dürfe die Integrität des türkischen Reiches nicht achten, zur Zeit des Krimkriegs Unterstaatssecretär des Aussenwesens gewesen war. Kimberley war damals Colleague Gladstones, und ist es seither noch dreimal gewesen; er hat die große Schwankung seines berühmten Freundes zur offenen und erbitterten Gegnerschaft gegen die Türkei mitgemacht.

Die innerpolitische Lage Dänemarks hat plötzlich einen kritischen Charakter angenommen. Die zweite Kammer hat nämlich einen Theil des vom Kriegsminister vorgelegten Heeresbudgets mit großer Majorität abgelehnt. Infolge dieses unerwarteten Kammervotums hat zuerst der Kriegsminister, Oberst Schnack, seinen Rücktritt angekündigt, und hierauf hat auch der Ministerpräsident Baron Reetz-Thott die Erklärung abgegeben, dass sein Cabinet nicht imstande wäre, mit dem von der zweiten Kammer herabgesetzten Heeresbudget weiter die Verantwortung für die Regierung zu tragen. Diese Erklärung des Minister-

präsidenten dürfte manchen überrascht haben, denn noch vor wenigen Jahren hätte jede dänische Regierung sich mittelst eines sogenannten «provisorischen Gesetzes» die ihr vom Reichstage verweigerten Summen verschafft. Der Parlamentarismus hat jedoch in der letzten Zeit Fortschritte gemacht, und vielleicht hat den Ministerpräsidenten bei seiner erwähnten Erklärung auch der Umstand beeinflusst, dass sein Cabinet auch in der ersten Kammer auf Opposition stößt. Von diesem Gesichtspunkte begreift sich auch die schon vor längerer Zeit gefallene Aeußerung des Ministerpräsidenten, dass er sich zurückziehen würde, wenn er sich nicht in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer befinden sollte. Unter diesen Umständen ist demnach zu erwarten, dass das Cabinet Reetz-Thott demnächst seine Demission einreichen werde. In diesem Falle ist man gespannt darauf, ob auch das neue Cabinet sich von parlamentarischen Gesichtspunkten leiten lassen, oder ob es geneigt sein werde, den Kampf mit der Volksvertretung aufzunehmen, so dass Dänemark neuerdings einem Verfassungskonflicte entgegengehen würde.

Wie man der «B. C.» aus Belgrad meldet, sind die in London, Constantinopel und anderwärts beharrlich verbreiteten Nachrichten, dass in Serbien das stehende Heer und ein Theil der ersten beiden Aufgebote der Milizen mobilisiert werden, absolut unbegründet. Die serbische Regierung habe überhaupt keinen Anlass gehabt, eine derartige Maßregel auch nur in Berathung zu ziehen. Ebenso unbegründet sei die Behauptung englischer Blätter, dass Serbien einen großen Anlauf von Repeatinggewehren in England anstrebe. Seitens der serbischen Regierung sei weder in England, noch in Belgien oder Frankreich irgend jemand mit einem derartigen Auftrage betraut worden.

Nach Meldungen aus Sofia verlautet dort, dass Ministerpräsident Dr. Stoilow an Macevic die Anfrage gerichtet habe, ob er zum Wiedereintritt in das Cabinet geneigt wäre, dass jedoch die Antwort ablehnend gelautet habe. — Der ehemalige Minister Auekern und bisherige Führer der Sambulow-Partei Grelow begründet seinen Rücktritt aus dem öffentlichen Leben damit, dass es ihm infolge seiner starken Inanspruchnahme durch private Berufsarbeiten nicht nur nicht möglich sei, die Geschäfte der Parteileitung weiterzuführen, sondern dass er auch überhaupt jeder politischen Thätigkeit entsagen müsse.

Die Verhandlungen der Mächte über die Fortsetzung der Coercitivmaßregeln gegen Griechenland dauern fort. Sollte die Blockade Kretas ohne Erfolg bleiben, dann soll zu einer neuen Action geschritten und die Blockade griechischer Festlandshäfen eingeleitet werden. Dabei sind der «Neuen freien Presse» zufolge in erster Reihe in Aussicht genommen der Piräus, der Hafen von Korinth und der Hafen von Volo. Ueber die Frage der eventuellen Occupation einiger Theile Kretas soll bisher eine Verständigung zwischen den Mächten noch nicht erzielt sein. Eine positive Feststellung, wie lange der Versuch mit der Blockade Kretas dauern soll, liegt nicht vor. Als ein dritter Schritt, Griechenland zur Nachgiebigkeit zu zwingen, ist die Bekämpfung der unter Führung des Obersten Bassos stehenden Truppen auf Kreta in Aussicht genommen. — Wie dem «Fremdenblatt» aus Pola gemeldet wird, haben der Torpedo-Aviso «Meteor» sowie die Torpedoboote «Krähe» und «Star» mit Beschleunigung in Ausrüstung zu treten.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(43. Fortsetzung.)

Der Buddhistenprieester und ich waren allein. Ich konnte nicht umhin, zu denken, dass ich mich ganz und gar in seine Macht gegeben hatte, wenn er der gefährliche Mann war, als den ihn der Steuermann betrachtete und wie man auch aus den Aeußerungen des Generals Heatherstone schließen musste. Aber eine solche heheitsvolle Güte leuchtete aus seinem edlen Antlitz, eine solche ungetrübte Heiterkeit aus seinen Augen, dass ich Furcht und Verdacht an mir vorbeiziehen lassen konnte, wie die leichte Brise, die uns umschälte. Seine Mienen mochten finster, sogar schrecklich sein, aber ich fühlte, dass er nie ungerecht sein konnte.

Als ich von Zeit zu Zeit sein edles Profil und den kohlschwarzen Bart ansah, fiel mir der Contrast mit seinem Reizeanzug von grobgesponnenem Tweest unangenehm auf, und ich kleidete ihn in Gedanken in das prachtvolle orientalische Costüm, das den passenden Rahmen für diese Gestalt bilden würde — das einzige Gewand, das die Würde des Trägers nicht einträchtigt.

Er führte mich nach einer kleinen Fischerhütte, die schon vor einigen Jahren von ihrem Bewohner ver-

lassen war und noch immer leer und kahl da stand. Das Dach war halb fortgeweht und Fenster und Thür in traurigem Zustande.

Diese Wohnung, vor welcher der armseligste schottische Bettler zurückgebebt wäre, hatten diese seltsamen Leute der Gastlichkeit unseres Gutes vorgezogen. Ein kleiner Garten, jetzt eine Masse von wüstem Unkraut, lag davor, und durch diese suchte sich mein Begleiter den Weg nach der zerfallenen Thür.

Er lugte hinein und winkte mir dann, ihm zu folgen.

«Sie haben jetzt Gelegenheit», sagte er mit gedämpfter, ehrfurchtsvoller Stimme, «ein Schauspiel zu sehen, das wenige Europäer gesehen haben. In dieser Hütte werden Sie zwei Yogis finden — Männer, die nur noch eine Stufe von der des Adepten, der höchsten, entfernt sind. Sie befinden sich beide in einer ekstatischen Verzückung; sonst würde ich nicht wagen, ihnen Ihre Anwesenheit aufzudrängen. Ihr Astral-Leib hat sie verlassen, um bei dem Lampenfest im heiligen Rudokkloster in Thibet anwesend zu sein. Treten Sie leise auf, damit Sie sie nicht vor Beendigung ihrer Andacht zurückrufen, indem Sie ihre körperlichen Functionen in Thätigkeit setzen.»

Langsam auf den Bebenspitzen heranschleichend, tastete ich meinen Weg durch den von Unkraut überwucherten Garten und lugte durch die offenstehende Thür.

Nicht irgendwelche Möbel waren in dem reizlosen Raume, noch sonst etwas, um den unebenen Boden zu

bedecken, außer einem Haufen frischen Strohes in einer Ecke.

Auf diesem Strohe hockten mit gekreuzten Beinen und auf die Brust gesunkenem Haupte zwei Männer, der eine klein und zusammengeschrumpft, der andere großknochig und hager. Keiner von beiden blickte auf oder nahm auch nur die geringste Notiz von unserer Anwesenheit.

Sie waren so still und schweigend, dass man sie für zwei Bronze-Statuen hätte halten können, wenn einen nicht ihr langsames, regelmäßig-rhythmisches Athmen eines Besseren belehrt hätte. Ihre Gesichter hatten jedoch im Gegensatz zu dem gesunden Braun meines Begleiters eine aschgraue Farbe, und ich bemerkte, dass man nur das Weiße ihrer Augen sehen konnte, während die Pupille und Iris nach oben gedreht und von den Lidern verdeckt waren.

Vor ihnen auf einer kleinen Matte befand sich ein irdener Krug voll Wasser und ein halbes Laib Brot, sowie ein Blatt Papier, mit gewissen, tabbalistischen Zeichen bekrigelt.

Ram Singh sah sich diese an und winkte mir zu, mich zurückzuziehen; dann folgte er mir in den Garten hinaus.

«Ich soll sie nicht vor zehn Uhr stören», sagte er. «Sie haben nun eins der großartigsten Rejallats unserer geheimen Philosophie gesehen: nämlich die Trennung des Geistes vom Körper. Die Seelen dieser heiligen Männer verweilen im gegenwärtigen Lagerblick an den Ufern des Ganges; und diese Seelen sind

Aus Kanea gehen der «P. C.» über die bevorstehende Action der dortigen europäischen Geschwader folgende Mittheilungen zu: Die Befehlshaber des englischen, französischen und italienischen Geschwaders haben seitens ihrer Regierungen die Verständigung erhalten, dass jede derselben 600 Mann Truppen nach Kreta abgehen ließ. Sobald die Truppen-Contingente der übrigen Mächte eingetroffen sein werden, wird ihre Ausschiffung erfolgen. Gemäß einem von den Admiralen der Geschwader gefassten Beschlusse wird Kanea durch ein aus Truppen aller Mächte zusammengesetztes Contingent, das unter dem Oberbefehl eines italienischen Officiers stehen wird, besetzt werden.

Die Admirale der Geschwader haben bereits alle Vorkehrungen für die eventuelle Blockierung des Hafens von Volo getroffen.

Heute wird im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Berathung der Tarifbill beginnen, welche gestern vom Präsidenten der Commission für Mittel und Wege Dingley eingebracht wurde. Es wurde mit 179 gegen 132 Stimmen beschlossen, die Berathung derselben am 22. d. M. zu beginnen und die endgültige Abstimmung auf den 31. d. M. festzusetzen. Die neue Tarifbill stellt im großen und ganzen die Zollsätze des Mac Kinley-Tarifs vom Jahre 1890 wieder her. Für einige wichtige Waren, vor allem für Zucker, wird der damalige Zollsatz noch bedeutend erhöht. Auch in Amerika hat, wie die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» betont, diese Steigerung des Protectionismus vielfach nicht bloß Ueberraschung, sondern auch Entrüstung hervorgerufen. Die Wollenfabrikanten z. B. sind erbittert, weil die Säge auf Wolle mittelst einer kunstreichen Classification noch höher gemacht werden als die von 1890, obwohl die Wollen-Industrie sich in den letzten Jahren auf der Grundlage der Zollfreiheit entwickelt hat. Noch eine ganze Anzahl anderer Fabrikate, die früher in Amerika nicht gefertigt wurden, konnte nur unter dieser Voraussetzung hergestellt werden. Die neuen Zölle würden allen diesen Betrieben ein Ende machen.

**Tagesneuigkeiten.**

(Die Einführung der obligatorischen Kronenwährung.) Nach dem zwischen den beiderseitigen Finanzministern vereinbarten Währungsprogramme sollen die noch im Verkehr befindlichen Staatsnoten der gemeinsamen schwebenden Staatschuld (etwa 112 Millionen Gulden) im Laufe des Jahres 1897 vollständig getilgt und somit die Kronenwährung mit 1. Jänner 1898 obligatorisch eingeführt werden. Die bezüglichen Gesetzesvorlagen werden den gesetzgebenden Körpern der beiden Reichshälften vermutlich schon in der nächsten Zeit unterbreitet werden. Es ist begreiflich, dass auf die Ausarbeitung dieser Vorlagen, die eine durchgreifende Reform unseres ganzen Geldwesens bezwecken, die peinlichste Sorgfalt und Mühe verwendet wurde, und dürfte es bekannt sein, dass vor Abfassung des für den österreichischen Reichsrath bestimmten Gesetzentwurfs die Gutachten der drei berühmten Rechtsgelehrten Pfaff, Grünhut und Schey eingeholt worden sind. Der nunmehr fertiggestellte Gesetzentwurf zerfällt in drei durch die Natur des Stoffes gegebene Abschnitte, von denen die ersten zwei sich auf die Einführung der allgemeinen obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung und die Ordnung des allgemeinen Münzverkehrs beziehen, während der dritte die notwendigen Bestimmungen über die Anwendung der Kronenwährung auf die bestehenden Rechtsverhältnisse enthält.

mit einer dem wirklichen Körper so ähnlichen Hülle bekleidet, dass keiner der Gläubigen bezweifeln wird, Val Hooms und Nowdar Khan seien wirklich unter ihnen. Dies bewirken wir durch unsere Kraft, einen Gegenstand in seine chemischen Atome zerlegen zu können und dann diese Atome mit einer Schnelligkeit, größer als die des Blitzes, nach einem gegebenen Punkte zu übertragen; dort lassen wir sie niederschlagen und zwingen sie, ihre ursprüngliche Form wieder anzunehmen. Früher war es notwendig, den ganzen Körper auf solche Weise zu übertragen, aber wir haben seither entdeckt, dass es ebenso leicht und bequemer ist, nur soviel Material abzusondern, als nöthig ist, um eine Art Schale oder äußeres Scheinbild des Körpers herzustellen und dies haben wir als den Astral-Leib bezeichnet.

«Aber wenn Sie Ihre Seelen so leicht transportieren können», bemerkte ich, «weshalb werden sie dann überhaupt von einem Körper begleitet?»

Ram Singh lächelte überlegen. «Wenn wir uns mit anderen Eingeweihten in Verbindung setzen, brauchen wir nur unsere Seelen; aber wollen wir mit gewöhnlichen Menschen in Verbindung kommen, so müssen wir in einer Gestalt erscheinen, die sie sehen und begreifen können.»

«Ich interessiere mich außerordentlich für alles, was Sie mir mitgetheilt haben», sagte ich, als er mir zum Abschiede die Hand reichte. «Ich werde oft an unsere kurze Bekanntschaft denken.»

(Fortsetzung folgt.)

(Eine versinkende Stadt.) Die in der pennsylvanischen Kohlenregion gelegene Stadt Wyoming ist dem Untergange geweiht. Am 1. März begann sich der über der Mount Lookout-Kohlengrube gelegene Stadttheil zu senken, und die Senkung machte solche Fortschritte, dass um Mitternacht das Postgebäude, oder vielmehr die Ruinen desselben, 25 Fuß tief unter die Oberfläche gesunken waren. Eine große Anzahl Wohnhäuser wurde durch die Senkung ebenfalls in Ruinen verwandelt oder bedeutend beschädigt.

(Völker, die nicht küssen.) Es gibt Länder, in denen das Küssen fast unbekannt ist. In vielen Gegenden des fernern Ostens, in Birma, in verschiedenen Theilen Indiens, Chinas und Japans, ferner auf manchen Inseln der Südsee küssen sich die Menschen niemals. Junge Japanerinnen haben keine Ahnung von der Bedeutung eines Kusses, obgleich sie rosige Lippen besitzen und lächeln verstehen. Mancher schmachthafte Chinese, mancher feurige Indier denkt nicht daran, seine Geliebte zu küssen, und die Mutter jener Länder drückt ihr Baby wohl zärtlich ans Herz, berührt es aber nie mit den Lippen. Es ist seltsam, dass die Bewohner der Tropen in dieser Beziehung mit denen der nördlichsten Gegenden übereinstimmen. Bei den Estimos besteht der einem Kusse am meisten ähnliche Austausch von Zärtlichkeiten bekanntlich im Aneinanderreiben der Nasen der sich liebenden Personen.

(Schlaflosigkeit.) Nach ärztlichem Urtheile lassen sich drei Arten der Schlaflosigkeit unterscheiden. Die erste findet sich bei den ruhelosen Naturen, die bis spät in die Nacht hinein arbeiten und schon sehr früh wieder bei der Arbeit sind, ohne dass man ihnen den Mangel an Ruhe sonderlich anmerkt. Die zweite quält Leute, die sehr müde sind, aber beim Schlafengehen, oft schon beim bloßen Anblicke des Bettes munter werden und sich dann stundenlang vergeblich bemühen, einzuschlafen. Diese Form sei die eigentlich neurasthenische Schlaflosigkeit. Die dritte Form trete so auf, dass die Betroffenen zwar rasch einschlafen, aber bald wieder erwachen und nach stundenlangem Wachen erst durch ein zweites Einschlafen die nöthige Erholung gewinnen. Was die Behandlung betrifft, so seien Schlafmittel (Bekäubungsmittel) nur bei acuter, vorübergehend auftretender Schlaflosigkeit zulässig; bei andauerndem Gebrauche würden sie schlimmer wirken, als die Schlaflosigkeit selbst. Anbauernde Schlaflosigkeit sollte, wenn möglich, durch Ueberführung an einen stillen kleinen Curort unter freundlicher persönlicher Umgebung und Pflege bekämpft werden.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths**

am 22. März 1897.

Vorsitzender Vicebürgermeister Dr. **Wlewis** Ritter von **Trstenitz**.

Anwesend 18 Gemeinderäthe.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass Bürgermeister **Hribar** in Folge Theilnahme an der Commission, betreffend den Bau der Oberlaibacher Localbahn, verhindert sei, der Sitzung anzutreten.

**Gr. Frasky** berichtet namens der Section für elektrische Beleuchtung über die Vergebung der Arbeiten für die Errichtung der Gebäude der elektrischen Centralstation, des Rauchfangs, des Dachstuhls und für die Ausführung der Kabellegung.

Von den Offerenten kommen mit dem niedersten Anbote die krainische Baugesellschaft und der Baumeister **Philipp Supancic** in Betracht, und zwar offeriert:

die krainische Baugesellschaft die Ausführung	
der Gebäude um . . . . .	32.361 fl.
des Rauchfangs um . . . . .	7.826 »
des Kesselhauses um . . . . .	3.200 »
der Kabellegung um . . . . .	18.480 »
zusammen . . . . .	61.867 fl.

Baumeister <b>Supancic</b> die Ausführung	
der Gebäude um . . . . .	34.159 fl.
des Rauchfangs um . . . . .	6.076 »
des Kesselhauses um . . . . .	3.246 »
der Kabellegung um . . . . .	9.576 »
zusammen . . . . .	53.057 fl.

Während die Baugesellschaft sich verpflichtet, im Sinne der Ausschreibung die Arbeiten termingemäß in zwei Monaten fertigzustellen, verlangt Baumeister **Supancic** die Verlängerung des Termins um einen Monat. Da jedoch die ganze Ausführung der Electricitätsanlage von der Einhaltung des Termins abhängt, beantragt die Section die Ausführung der Arbeiten dem Baumeister **Supancic** nach der von ihm vorgelegten Offerte nur dann zu übertragen, wenn er binnen drei Tagen die bindende Erklärung abgibt, dass er den vorgeschriebenen Termin von zwei Monaten einhält und sich verpflichtet, für den Bau des Rauchfangs und Kesselhauses einen Spezialisten zu besorgen.

Sollte Baumeister **Supancic** auf diese Bedingungen nicht eingehen, wird die Ausführung der Gebäude, des Rauchfangs und des Kesselhauses der krainischen Baugesellschaft übertragen und hat sich dieselbe zu verpflichten,

zum Baue des Rauchfangs und Kesselhauses einen besonderen Fachmann beizustellen.

Die Kabellegung wird hingegen dem Baumeister **Supancic** übertragen.

Der Bau der Fundamente aus Beton für die Maschine wird der Firma **Bius Aman** in Mödling um den offerierten Betrag von 3500 fl. überlassen.

Die Dachconstructions-Arbeiten werden an den Schloffermeister **Jablar** um 24 fl. für einen Metercentner unter der Bedingung vergeben, dass derselbe für das volle Gewicht von 334 Metercentner garantiert.

Zum letzten Antrag ergreift **Gr. Vellovry** das Wort und spricht die Befürchtung aus, dass **Jablar** umso weniger termingemäß die Arbeiten vollenden wird, da gewöhnlich die Conventionalstrafe nachgesehen wird.

Der Berichtstatter widerlegt diese Anschauung, worauf sämtliche Anträge angenommen werden.

Die Arbeiten sind sofort in Angriff zu nehmen und binnen zwei Monaten fertigzustellen.

(Personalnachricht.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung zu ihrem Vertreter im Ausschusse der Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee den Herrn Gymnasialdirector und Bezirksschulinspector **Peter Wolsegger** auf die Funktionsdauer von drei Jahren neuerlich ernannt.

(Subventionen.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der Stadtgemeinde Gottschee zu den Kosten ihrer Wasserleitung eine weitere Subvention im Betrage von 2000 Gulden bewilligt. Desgleichen hat auch der Landesauschuss in Anbetracht der bedeutenden Ueberschreitung des Voranschlags für diese Wasserleitung neben der vom Landtage hiezu bewilligten Subvention noch einen weiteren Betrag von 1712 fl. 44 kr. in der Weise bewilligt, dass er der Stadtgemeinde den Ersatz der aus dem Landesfonde vorschussweise bestrittenen Bauleitungskosten, welche insgesamt 1712 fl. 44 kr. betragen, nachgesehen hat.

(Stempel.) Die Bellage zum Ordnungsblatte für den Dienstbereich des k. k. Finanzministeriums vom 18. d. M. Nr. 3 enthält größere Erläuterungen, betreffend die Stempelbehandlung der Gesuche um Lizenzscheine zur Abhaltung von Tanzunterhaltungen, Offenhaltung öffentlicher Locale über die polizeiliche Sperrstunde, Ausstellung von Sehenwürdigkeiten, Veranstellung gymnastischer und theatralischer Vorstellungen, Concerte und für andere, einer besonderen behördlichen Bewilligung bedürftiger Erwerbssacte. Da diese Bestimmungen im allgemeinen auch für Vereine, Corporationen, Gesellschaften zc. gelten, so wird es in deren Interesse liegen, sich mit den erwähnten Erläuterungen vertraut zu machen.

(Entscheidung.) In einer einschlägigen Recursache hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass sich die Verweigerung der Bewilligung zur Einfriedung eines Grundstückes lediglich aus dem Grunde einer lagerplanmäßigen anderweitigen Widmung desselben, beziehungsweise aus dem Grunde der Nichtübereinstimmung mit dem Lagerplane als eine, in keinem Gesetze begründete und deshalb nach § 365 a. b. G. B. unzulässige Einschränkung des Eigenthumsrechtes darstellt.

(Der Fremdenverkehr in Krain) wird heuer durch ein in Deutschland erscheinendes Werk eine wertvolle Förderung erfahren. Der berühmte Kartenzeichner **Herr Rudolf Mittelbach** vom königlich sächsischen Generalstabe beendet heuer im Mai sein großes Kartenwerk «Straßenkarten von Deutschland und Oesterreich für Radfahrer» und wird zu jeder Section ein Begleittext, der auf die Naturschönheiten und Sehenwürdigkeiten jeder Gegend, dann die Clubs, Hotels, Reparaturwerkstätten der Ortschaften, verbotene Gassen zc. aufmerksam macht, miterscheinen. In Rücksicht auf die Wichtigkeit eines genauen Führers für reichsdeutsche Tourenfahrer in Oesterreich hat **Herr Mittelbach** dem Wunsche des ihm persönlich bekannten Obmanns vom Laibacher Bicycle-Club um ausführlicheren Text über Krain und Küstenland entsprochen und **Herrn Professor Dr. D. Grashy** unter einem mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, diesen Text zu verfassen; derselbe hat aus Gefälligkeit und um die Schönheiten Krains neuerdings in der großen Sportwelt bekannt zu machen, sich bereit erklärt, diese der Förderung des Fremdenverkehrs in Krain höchst erspriessliche Arbeit zu übernehmen.

(Benefiz.) Zum Vortheile des Kapellmeisters **Herrn Hilarius Benisek** wird heute Ablers reizende Oper «Fra Diavolo» im slovenischen Theater zum erstenmale gegeben werden. **Herrn Beniseks** ausgezeichnete Leistungsfähigkeit, verbunden mit jener erstaunlichen Energie, wodurch im Verlaufe von zwei Saisonen so viele gelungenen Operaufführungen zustande gekommen sind, ist j dem Theaterbesucher bekannt; es steht daher für heute ein vortrefflicher Besuch zu erwarten, umso mehr als die in Laibach schon lange nicht gegebene Oper sehr gut eingestudiert sein soll.

(Ein Bruder mörder.) Zwischen den Besitzersöhnen **Johann** und **Blas Hasner** aus **Ornec**, Gerichtsbezirk **Bischofslad**, kam es am 28. Februar d. J. im Gasthause des **Georg Rhein** in **St. Geist** zu einem

Streite, wobei Blas Hafner sein Taschenmesser zog und mit demselben seinem Bruder in den linken Oberarm einen Stich versetzte. Der Verletzte wurde in das Landeshospital nach Baibach überführt und starb am 20. März d. J. infolge der erlittenen Verwundung.

(Muthmaßlicher Kindesmord.) Am 19. d. Mts. vormittags wurde vom Besitzer Josef Jager aus Dobrunje auf dem Baron Cobelli'schen Grunde nächst Selo, Gemeinde Moste bei Baibach, im Gestrüppe die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Die aufgefundenene Leiche war in alte, schmutzige Fetzen eingewickelt, daneben lag ein braunes starkes Packpapier und ein Stück Spagat. Die Leiche dürfte ein bis zwei Tage auf dem Fundorte gelegen sein, da Spuren von Verwesung sich an ihr nicht zeigten. Merkmale einer Gewaltthat waren zwar an der Kindesleiche nicht zu bemerken, jedoch dürfte das Kind durch die Unterlassung des nöthigen Beistands absichtlich dem Tode geweiht worden sein und liegt wahrscheinlich in diesem Falle ein Kindesmord vor. Die Leiche ward über Anordnung des Gemeindevorsethers Michael Marentić aus Selo in die Todtenkammer zu St. Christoph bei Baibach übertragen und gerichtlich beschaut. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes blieben bisher ohne jedes Resultat.

(Lieferung von ungelöschtem Kalk.) Das k. k. Handelsministerium hat die Handels- und Gewerbekammer in Baibach benachrichtigt, dass am 7. April l. J. in der Festungscommando-Kanzlei in Belgrad eine mündliche Vicitation behufs Lieferung von 20. bis 30.000 kg ungelöschtem Kalkes abgehalten werden wird.

(Lieferung von Hupplatten und Hupplattennägeln.) Das k. k. Handelsministerium hat die Handels- und Gewerbekammer in Baibach benachrichtigt, dass über Anordnung des serbischen Kriegsministeriums am 6. April l. J. in der Kanzlei der Materialien-Verwaltung der Morava-Division in Nisch (Festung) eine öffentliche mündliche Vicitation für die Lieferung von 50 Stück Hupplatten für Hornvieh und 1.000.000 Stück Hupplattennägel stattfinden wird.

(Die Pferdeprämierungen) werden im heurigen Jahre im Monate September stattfinden, und zwar: am 2. in Bees, am 3. in Krainburg, am 4. in Stein, am 6. in Oberlaibach, am 7. in Reifnitz, am 13. in St. Barthelma und am 14. September in Treffen.

(Strohflucht-Curse.) In Dolzko, Bezirk Stein, wurde der Strohfluchtcurse am 10. d. M. eröffnet und schon zu Beginn von 110 Personen besucht. Dieser Course währt bis zum 28. d. M. und wird der Unterricht an jedem Werktag erteilt. Die Gesamtzahl der den gleichen Course in Morawisch besuchenden Personen steigerte sich auf 205.

(Brand.) Am 17. d. M. gegen 10 Uhr vormittags kam in der Scheune des Besitzers Anton Krajc in Grafovo auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruche, das dieselbe einscherte, wodurch dem Eigenthümer ein Schaden von 200 fl. verursacht ward. Der Beschädigte war nicht versichert. Es wird vermutet, dass Kinder das Feuer verursacht haben, nachdem selbe oft in dieser Scheune spielten. Das Feuer wurde gleich beim Entstehen bemerkt und von den Ortsbewohnern, da in nächster Nähe Wasser vorhanden war, auf das Object beschränkt.

(Unfall auf der Eisenbahnstrecke Voitsch-Planina.) Laut Anzeige der Stationsleitung Voitsch hat am 18. d. M. auf der Strecke Voitsch-Planina ein aus einem Waggon des Frachenzuges Nr. 197 herabhängender, 5 Meter langer Eichenstamm, bei der Kreuzung dieses Zuges mit dem Postzuge Nr. 10, die Vorspannmaschine sowie einen Waggon zweiter Classe des letzteren gestreift und hiebei die Scheibe eines Coupés zertrümmert, wodurch zwei darin befindliche Passagiere leicht verletzt wurden.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorstellung in St. Veit wurden die Besitzer, und zwar Anton Vesec aus St. Veit zum Gemeindevorsteher, Franz Fzjel aus Poljane, Matthäus Stina aus Kamnagorica, Valentin Kobida aus St. Veit und Josef Arhar aus Bzmarje zu Gemeinderäthen gewählt. — In der Stadtgemeinde Mditling wurde an Stelle des verstorbenen Gemeindevorsethers Ferdinand Galloler der erste Gemeinderath Franz Jutras zum Gemeindevorsteher und der Ausschussmann Leopold Fleischmann zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der am 24. Jänner 1897 vollzogenen Wahl des Gemeindevorstands in Beskovec wurde Anton Dremelj, Grundbesitzer in Beskovec, zum Gemeindevorsteher, Johann Klementić und Anton Stepančić, Grundbesitzer in Beskovec, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 19ten Februar 1897 vollzogenen Wahl des Gemeindevorstands in Gorenjavas wurden Anton Slavan, Grundbesitzer in Malo Cernelo, zum Gemeindevorsteher, Franz Erjavec, Grundbesitzer in Gorenjavas, und Josef Madrah, Grundbesitzer in Mrzlo Polje, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 22. Februar stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstands für die Gemeinde Trojane wurden der Grundbesitzer Franz Cufjati von St. Gotthard wieder

zum Gemeindevorsteher, und die Grundbesitzer Franz Ronšel von Trojane, Valentin Kolenc von Genselit, Andreas Kobal von Trojane und Anton Bento von Jesenovo sämmtliche vier wieder zu Gemeinderäthen gewählt.

(Der Wert des Apfels.) Der Apfel reinigt und verbännt das Blut und übt auch auf die Verdauungsorgane eine sehr wohlthunende Wirkung aus. Wer an Störungen leidet, wird durch reichlichen Genuss dieser Frucht in kurzer Zeit eine bedeutende Besserung verspüren, und wer müde und ermattet ist, wird durch sie erfrischt werden und neue Kräfte erhalten. Auch vor dem Schlafengehen genossen, übt der Apfel eine gute Wirkung aus, indem er das Blut beruhigt und den aufgeregten Geist besänftigt. Besonders ist die Frucht allen jenen zu empfehlen, die schwere oder andauernde geistige Arbeiten zu verrichten haben. Warmes Apfelsmus wirkt sehr erleichternd bei Halsschmerzen und Haiserkheit. Nach dem Genuss von Fett- und Fleischspeisen (überhaupt nach jeder größeren Mahlzeit) ist es sehr empfehlenswert, durch einen guten Apfel die Verdauung anzuregen und den Mund gleichzeitig von Speiseresten zu säubern. Uebler Geruch aus dem Munde wird ebenfalls durch reichlichen Apfelenuss beseitigt. Im übrigen ist der Apfel ein guter Durststiller, da uns in ihm, wie in jeder besseren Saftfrucht, das vorzüglichste, reinste Getränk geboten wird, das es überhaupt gibt. Wer von Miteffern und dergleichen geplagt ist, wird sich mit Erfolg in dem Saft des Apfels (der durch eine Fruchtpresse leicht gewonnen wird) waschen.

### Neueste Nachrichten.

#### Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 22. März. Bei den heutigen Stichwahlen in der inneren Stadt wurden beiläufig 200 Stimmen weniger abgegeben als Samstag. Gewählt wurden die drei Liberalen Kopp, Koske und Wrabek sowie der Socialpolitiker Kronawetter mit beiläufig 900 Stimmen Majorität. In der Leopoldstadt wurden 9451 Stimmen abgegeben, 500 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl. Gewählt wurde der Liberale Kaveis mit 4795 Stimmen. Vorsprung 140 Stimmen.

Graz, 22. März. Die Handelskammer in Graz wählte mit 29 von 37 abgegebenen Stimmen Ferdinand Ludwig (deutsche Volkspartei), Maschinenfabriks-Besitzer in Graz, zum Reichsrathsabgeordneten, 7 Stimmen entfielen auf Ludwig Horwatitsch, eine auf Johann Wagula. — Die Handelskammer in Leoben wählte den k. k. Oberberggrath Franz Kupelwieser mit 15 Stimmen zum Reichsrathsabgeordneten. Sechs Stimmzettel waren leer.

Görz, 22. März. Bei der heutigen Reichsrathswahl im Großgrundbesitze wurde Dr. Franz Berzegnassi (italienisch-liberal) zum Abgeordneten gewählt.

Paranzo, 22. März. Der Großgrundbesitz in Istrien wählte Dr. Gambini (italienisch-liberal) mit 58 Stimmen zum Abgeordneten.

Prag, 22. März. Bei den heutigen Reichsrathswahlen im nicht-fideicommissarischen Großgrundbesitz wurden 18 Abgeordnete gewählt, von denen der conservativen Partei 12, der verfassungstreuen 6 Abgeordnete angehören. Infolge des hiebei plattgriffenen Compromisses hat die verfassungstreue Partei ein Mandat gewonnen, die conservative Partei hingegen ein Mandat gegenüber dem früheren Besitzstande verloren. Bei der heutigen Reichsrathswahl im fideicommissarischen Großgrundbesitze wurden 5 Abgeordnete gewählt, von denen 4 der conservativen, der verfassungstreuen Partei ein Abgeordneter angehören. Infolge des stattgehabten Compromisses wurde der verfassungstreuen Partei seitens der conservativen ein Mandat eingeräumt.

Prag, 22. März. Bei der heute vorgenommenen engeren Wahl im städtischen Wahlbezirke in Tetschen wurde der deutsch-fortschrittliche Candidat Professor August Fournier zum Abgeordneten gewählt.

Linz, 22. März. Bei der heutigen Reichsrathswahl im Großgrundbesitze wurden die conservativen Candidaten Julius Graf Falkenhayn und Freiherr von Haydn mit 76 und Abt Cölestin Baumgartner mit 75 Stimmen gewählt.

Innsbruck, 22. März. Bei der Reichsrathswahl im ersten Wahlbezirke der Städte und Orte sowie der Handels- und Gewerbekammer wurde Dr. Max Kapferer (conservativ) mit 1458 von 2858 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Lemberg, 22. März. Bei den heute vorgenommenen Wahlen im galizischen Großgrundbesitze wurden die Candidaten des polnischen Centralcomitès einstimmig gewählt.

Jara, 22. März. Durch die vorgenommenen Reichsrathswahlen in den Handelskammern ist das Ergebnis der Städtewahlen folgendes: Im Wahlbezirke der Städte und Handelskammern Jara zc. wurde Anton Supul mit 1387 von 2158 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Gegencandidat Marino Graf Bonda erhielt 771 Stimmen. Im Wahlbezirke

der Städte und Handelskammern Spalato zc. wurde Lorenz Borčić mit 1001 von 1501 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Auf den Gegencandidaten Grafen Bonda entfielen 500 Stimmen.

#### Centennarfeier für Wilhelm I.

(Original-Telegramme.)

Wien, 22. März. Anlässlich der Centennarfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelm I. veranstaltete der Botschafter Graf Eulenburg einen glänzenden Empfang der in Wien lebenden Reichsdeutschen, wobei der Botschafter in einer längeren Rede die Verdienste des alten, ehrwürdigen, großen Kaisers hervorhob und daran das Gelöbniß knüpfte, dass die Deutschen überall das Vermächtnis des Verblichenen und die Fahne des deutschen Reiches hochhalten und das Vaterland mit Kraft vertheidigen werden. Er schloss mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hochruf auf den gegenwärtigen, den Begriff des deutschen Vaterlands repräsentierenden Enkel des großen Kaisers, der in ihm eine glückliche Zukunft erblickt hatte.

Berlin, 22. März. Den heutigen Festtag leitete der Besuch des Kaiserpaars im Mausoleum ein. Tausende erwarteten längs der Straßen die Anfuhr und begrüßten mit rauschendem Jubel die Majestäten, welche um 8 Uhr 50 Minuten eintrafen, hier eine Viertelstunde im stillen Gebete verweilten und sodann nach Berlin zurückkehrten. Das Wetter ist bewölkt, es regnet jedoch nicht.

Berlin, 22. März. Die Enthüllung des Nationaldenkmals fand um halb 12 Uhr, von schönem Wetter begünstigt, programmäßig unter dem Jubel einer ungezählten Zuschauermenge statt. Kaiser Wilhelm hatte den Oberbefehl über sämmtliche beteiligten Truppen übernommen.

#### Kreta.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 22. März. Wegen andauernd bewegter See werden die französischen Truppen erst morgen ausgeschifft werden. — Ueber formelle Weisung der englischen Regierung verbleibt Major Bor in Ranea, um die Ereignisse abzuwarten.

Constantinopel, 22. März. Eine officielle Verlautbarung besagt, die Haltung Griechenlands durch die Entsendung von Truppen nach Kreta sei gegen das Völkerrecht. Die Mächte, welche der Türkei die Integrität sichern, hätten die Blockade Kretas beschloffen, welche gestern begonnen habe. Dieser Beschluss im Interesse der Türkei sei eine Folge des Verhaltens des Sultans. Die Freundschaft und Fürsorge der Mächte gegenüber der Pforte verleihe Dankfagung. Den emigrierten Armeniern wurde ein letzter zweimonatlicher Termin zur Rückkehr erteilt.

#### Telegramme.

Wien, 22. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing vormittags den österr.-ungar. Botschafter in Petersburg Prinzen Liechtenstein in besonderer längerer Audienz, nachmittags den Minister Kalla y gleichfalls in besonderer längerer Audienz.

Triest, 22. März. (Orig.-Tel.) In der heutigen Stadtrathsitzung wurden sämmtliche Wahlen verificiert, jene des Stadtraths Rabergoj nicht.

Montreux, 22. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ist heute früh hier eingetroffen und im Grand Hotel Territet abgestiegen.

Rom, 22. März. (Orig.-Tel.) Bisheriges Wahlergebnis: 297 Anhänger der Regierung, 70 constitutionelle Opposition, 17 Radicale, 16 Socialisten, 47 Stichwahlen. 61 Resultate sind noch unbekannt.

Constantinopel, 22. März. (Orig.-Tel.) Zwei russische Marine-Officiere wurden vorgestern abends als sie nach Pera ritten, angeblich von Griechen angegriffen und von passierenden österreichisch-ungarischen Officieren befreit.

#### Literarisches.

Die „Illustrierte Reise- und Badezeitung“ Zeitschrift zur Förderung des Fremdenverkehrs (Dresden, Leipzig und Wien) liegt uns in ihrer eben erschienenen Nummer vor. Wie aus einer an leitender Stelle veröffentlichten Erklärung hervorgeht, hat das genannte reichs-deutsche Blatt sich zur Aufgabe gemacht, der an unvergleichlichen Natur Schönheiten und empfehlenswerten Reisezielen überreichen österreichisch-ungarischen Monarchie eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, sowie durch Reise- und Badezeitung mit heutigem Tage in Wien, in der Porzellangasse 54, ein eigenes Redaktionsbureau eröffnet hat. Das bereits näher bezeichnete, durch eine stattliche Reihe von schmackvoller Illustrationen ausgestattete Blatt zeichnet sich durch einen überaus reichen, theils belehrenden, theils unterhaltenden redactionellen Inhalt aus, aus dem wir bloß die Rubriken: „Aus den Wäldern und Sommerfrischen“, „Hygienisches“, „Reise- und Touristik“, „Musik“, „Literatur“, „Berichte und Nachrichten“, „Aus den Vereinen“, „Volkswirtschaftliches“, „Wissenschaftliches“ u. s. w. hervorheben wollen. Ein wissenschaftlicher Artikel „Die natürliche Behandlung der Pest“ sowie eine äußerst interessant geschriebene Skizze über Prag und seine umliegenden Würdigkeiten dürften in weitesten Kreisen Beachtung finden. Die „Illustrierte Reise- und Badezeitung“ dürfte sich durch ihren reichen und lesenswerten Inhalt einen von Tag zu Tag wachsenden Leserkreis erwerben.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 20. März. Graf Thurn, Gutsbesitzer, Breitenau. — Gaspari, Thierarzt, Adelsberg. — Karis, Thierarzt, Trieste. — Stale, Thierarzt, Rudolfswert. — Wiegler, Thierarzt, Gurkfeld. — Wendle, Kfm., Frankfurt. — Würchner, Kfm., München. — Ballach, Kfm., Köln. — Kren, Kfm., Graz. — Wortmann, Kfm., Linz. — Pollak, Kfm., Teplitz. — Carlavoris, Kupfer- schmid, Castua. — Trumler, Kainer, Klug, Pollak, Haider, Herz, Neufeld, Fischer, Goldhauser u. Kommit, Kfite., Wien. — Dufal, Ingenieur u. Dampfessel-Inspector, Trieste.

Am 22. März. Dr. Schmidinger, Stein. — Dr. Geese, f. Gemahlin, Leipzig. — v. Koller, Privatier, Steyr. — Kindler, Privatier, Br. Neustadt. — Bayer, Privatier, Graz. — Re- mezel, f. u. f. Generalstabs-Hauptmann; Bermann, Kurz, Sou- tup, Grünwald, Habiger, Kfite., Wien. — Klar, Fabrikant, Witttau. — Böhm, Segyi, Neumann, Kfite., Budapest. — Arpas, Kfm., Raab. — Viet ermann, Kfm., Wittkovich. — Währstein, Kfm., Prag. — Dubsky, Buchhalter, Marburg. — Valencić, Privatier, Tirnanu. — Krall, Weinhändler, Trieste. — Grahovoe, Beamter, f. Gemahlin, Cuba. — Aljančić, Priester, Apling.

Verstorbene.

Am 18. März. Ernst Kozjel, Schüler, 10 J., Bahnhof- gasse 34, Meningitis bacillaris.

Am 19. März. Maria Jagar, Arbeiterstochter, 2 J., Ubat 45, Mephyrie. — Bid Sekula, Handlungscommisohn, 6 J. 3 M., Raim 20, Meningitis bacillaris. — Rosalia Verwar, Zimmererstochter, 1 1/2 Mon., Maria-Theresienstraße 6, Menin- gitis bacillaris.

Am 20. März. Elisabetha Jevc, Besitzergattin, 70 J., Siegelstraße 8, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 11. März. Johann Bojt, Zimmermann, 56 J., Magentreb.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 19. März. Maria Kramjar, Bergmannstochter' 2 J., Hydrocephalus chron.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns for date, time, barometer, thermometer, wind, and weather. Includes data for 22. and 23. März.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.9°, um 5.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wilschrad.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuer- frei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1138) 7-1

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Advertisement for Constantinquelle (Johannisbrunnen) featuring Emmaquelle and Quellsoule. Text describes its benefits for various ailments.

Advertisement for Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungsthee. Text describes its effectiveness for blood purification.

Advertisement for Rudi, a child of 6 years, seeking a family. Text describes the child's characteristics and location.

Advertisement for LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR. Includes an image of the bottle and text describing its quality.

Tannochinin-Haartinctur

die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr. Alleindepot: (314) 10

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 64. Dr. pr. 788. V torek dne 23. marca

Na korist kapelniku «Dram. društva» Hilarija Benišek-u. Prvikrat: Fra Diavolo.

Komična opera v treh dejanjih. Spisal Scribe. Poslovenil A. Funtek. Uglasbil D. F. Auber. Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri.

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den

Eisenhaltigen Wein des Apothekers Piccoli in Laibach

chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird. (1121) 4

Course an der Wiener Börse vom 22. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange, listing various securities, bonds, and exchange rates.

Razglas. Neznamim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Marjani Gerlj st. 54, vsi iz Harij, postavil se je France Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in so se zadnjemu dostavili dražbeni odloki od 15. februvarja 1897, st. 1303. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 6 marca 1897.

Curatorsbestellung. Den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern des Josef Hočevar aus Rašica wurde Herr Dr. B. Supan, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Feilbietungsbescheid vom 5. Jänner 1897, J. 27.337, behändigt. R. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 12. Februar 1897.

Oklic. V dodatku k tusodnemu oklicu z dne 9. februvarja 1897, st. 724, se naznanja, da se je neznano kje se nahajajočemu zvršencu Antonu Kraju iz Topola st. 5 postavil gosp. Franjo Strašek, c. kr. notar v Ložu, skrbnikom za čin ter mu vročil tusodni dražbeni odlok z dne 9. februvarja 1897, st. 724. C. kr. okrajno sodišče v Ložu, dne 15. marca 1897.

Junger Mann. 18 Jahre alt, sucht eine Comptoirstelle. Derselbe hat die Handelsschule absolviert und ein Jahr bereits praktiziert. (1315) 2-1 Offerten unter «A. B. 102» an die Administration dieser Zeitung erbeten. Ein Mädchen wird aufgenommen in der Conditorei Rudolf Kirbisch (1303) Congressplatz. 3-1